

Tagungsbeitrag zu:
 Jahrestagung der DBG, Kom. IV,
 Titel der Tagung: "Böden verstehen -
 Böden nutzen - Böden fit machen, DBG,
 September 2011, Berlin/Potsdam
 Berichte der DBG (nicht begutachtete
 online Publikation)
<http://www.dbges.de>

Einfluss von Temperatur und Düngezeitpunkt bei unterschiedlichen Berechnungsmustern in mit Biogasgülle gedüngten Böden

Anja Sanger¹, Daniel Geisseler¹,
 Bernard Ludwig¹

Zusammenfassung

Ziel der Arbeit war die Untersuchung des Einflusses von Temperatur, Berechnungsmuster und Bodenfeuchte zum Zeitpunkt der Düngung auf die Kohlenstoff (C)- und Stickstoff (N)-Austräge in Böden, die mit 33 kg N ha⁻¹ Biogasgülle gedungert wurden. Das Inkubationsexperiment wurde bei 13,5°C und 23,5°C durchgeführt und zeigte, dass die C- und N-Dynamik stark von der Düngung sowie von der Temperatur abhängig war. Die CO₂-Emissionen stiegen bei einer Temperaturerhöhung um 10°C um das 1,7-fache, die N₂O-Emissionen um das 3,7-fache an. Stickstoff wurde überwiegend als NO₃⁻ (16% des Biogasgülle-N) mit dem Sickerwasser ausgetragen. Die Berechnungsmuster und die Bodenfeuchte zum Dungezeitpunkt hatten hingegen nur geringe Auswirkungen.

Schlusselwort

Biogasgülle, Temperatur, CO₂, N₂O, NO₃⁻

Einleitung und Fragestellung

Die Energieerzeugung aus Biogas und somit auch die Anzahl der Biogasanlagen steigen seit 2004 mit dem Inkrafttreten des Erneuerbaren Energiegesetzes stark an. Zur Steigerung des Biogasertrags

werden überwiegend Energiepflanzen als Input verwendet, von denen Mais den höchsten Biogasertrag (202 m³/t FM) erzielt (Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe 2011). Das Nebenprodukt der Biogasproduktion, die Biogasgülle, wird als organischer Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt. Bisher gibt es jedoch nur wenige Untersuchungen, die sich mit dem quantitativen Einfluss von Biogasgülle aus Maissilage bzw. Energiepflanzen auf die Kohlenstoff- und Stickstoffdynamik im Boden befassen. Durch die Fermentation enthält Biogasgülle in der Regel einen höheren Anteil an NH₄⁺ und ein engeres C/N-Verhältnis im Vergleich zum Ausgangssubstrat (Gutser et al. 2005). Dies bedingt eine gute Stickstoffverfügbarkeit, die in Abhängigkeit der Temperatur, der Bodenfeuchte und des verfügbaren C die Nitrifikation und Denitrifikation fördert (Smith et al. 1998) und zu hohen N-Verlusten in Form von N₂O oder NO₃⁻ führen kann.

Ziel dieser Arbeit war die quantitative Untersuchung des Einflusses der Temperatur und des Dungezeitpunkts bei unterschiedlichen Berechnungsmustern auf die CO₂- und N₂O-Emissionen sowie auf C- und N-Sickerwasserausträge in mit Biogasgülle gedüngten Böden.

Material und Methoden

Das Inkubationsexperiment wurde mit 32 ungestörten Bodensulen einer Parabraunerde mit einem Schluffanteil >65% durchgeführt. Die Böden wurden auf der Versuchsfläche „Hohes Feld“ in der Nähe von Göttingen mittels Plexiglaszylinder (H=30 cm, Ø=15 cm) entnommen und 6 Monate bei 13,5°C vorinkubiert. Während der Vorinkubation wurden sie täglich mit 2 mm einer 0,01M CaCl₂-Lösung beregnet. Für den Versuch wurde die Biogasgülle entsprechend einem N-Gehalt von 33 kg ha⁻¹ in den Boden eingearbeitet. Sie bestand aus 100% Maissilage mit einem C_t-Anteil von 41%, einem N_t-Gehalt von 5% und einem NH₄⁺-N-Gehalt von 24% des N_t. Drei Berechnungs- bzw. Düngungsvarianten wurden angewendet.

¹ Universität Kassel, Fachgebiet Umweltchemie,
 Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
 (saenger@uni-kassel.de)

- (1) Konstante Beregnung (2 mm Tag⁻¹)
- (2) Trockenperioden/Starkniederschläge (5 Wochen 0 mm Tag⁻¹, eine Woche 12 mm Tag⁻¹) mit
 - a) Düngung direkt vor dem Niederschlagsereignis und
 - b) Düngung eine Woche nach dem Niederschlagsereignis

Diese Varianten sowie eine ungedüngte Kontrolle wurden bei 13,5°C und 23,5°C an jeweils unterschiedlichen Bodensäulen in vierfacher Wiederholung angewendet. Die CO₂- und N₂O-Analysen wurden alle 4 Stunden mittels Gaschromatograph durchgeführt. Sickerwasser konnte durch einen konstanten Unterdruck von 100hPa aufgefangen werden und wurde 1 bis 3 mal pro Woche auf mineralischen N und gelösten organischen C analysiert. Für die statistische Analyse wurden die kumulierten Emissionen für die 6 Wochen nach der Düngung berechnet, da in diesem Zeitraum alle Behandlungen die gleiche Gesamtmenge an Niederschlag aufwiesen. Kumulierte NO₃⁻ und TOC-Gehalte wurden für den Zeitraum 5. bis 10. Woche berechnet.

Ergebnisse und Diskussion

Die Düngung bewirkte einen deutlichen Anstieg der N₂O- und CO₂-Emissionen in allen Behandlungen sowohl temporal (Abbildung 1) als auch in Bezug auf die kumulierten Emissionen. Im Durchschnitt wurden 30% des zugefügten C und 3,8% des zugefügten N innerhalb von 6 Wochen nach der Düngung emittiert. Die N₂O-Emissionen stiegen direkt nach der Düngung an, während die CO₂-Emissionen zunächst sanken. Bei einer Düngung direkt vor einem Niederschlagsereignis stiegen die CO₂-Emissionen erst nach Beendigung der Beregnungsphase an (Abbildung 1b). Der verzögerte Effekt bei CO₂ kann auf die Abnahme anaerober Bereiche im Boden zurückgeführt werden. Der Wassergehalt in allen Behandlungen lag durchgehend bei 80-90% WFPS und damit an der Grenze der aeroben Atmung. Die Temperaturerhöhung bewirkte ebenfalls einen signifikanten Anstieg der Emissionen und zwar in den gedüngten als auch in den ungedüngten Böden.

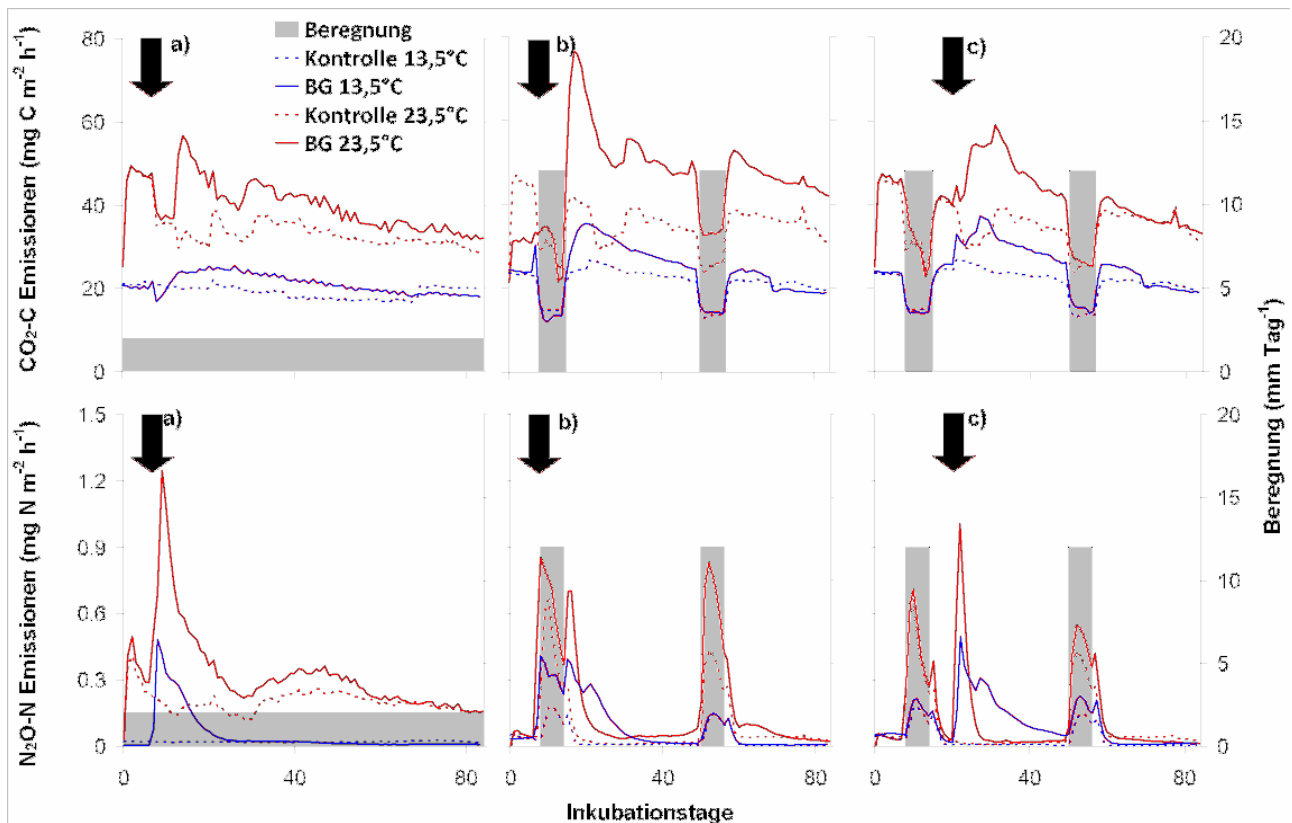


Abbildung 1 Durchschnittliche CO₂- und N₂O-Emissionen von Böden, gedüngt mit Biogasgülle und ungedüngt, bei 13,5°C und 23,5°C. Die Beregnungsvarianten beinhalteten a) konstante Beregnung, b) Trockenphasen mit Starkniederschlägen und einer Düngung direkt vor dem Niederschlagsereignis und c) Trockenphasen mit Starkniederschlägen und einer Düngung eine Woche nach dem Niederschlagsereignis.

Durchschnittlich steigerte eine Temperaturerhöhung um 10°C die N₂O-Emissionen um den Faktor 3,7 und die CO₂-Emissionen um den Faktor 1,7. Aufgrund zunehmender mikrobieller Aktivität mit steigender Temperatur

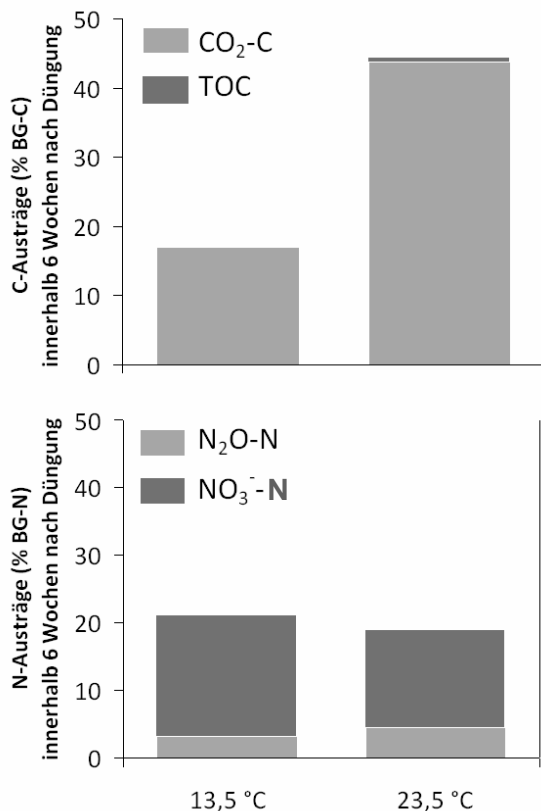


Abbildung 2 Anteile des BG-C/N an den CO₂ und N₂O-Emissionen innerhalb der ersten 6 Wochen nach Biogasgülle-Düngung sowie an den TOC und NO₃⁻-Konzentrationen im Sickerwasser innerhalb der 5. bis 10. Woche nach Düngung. Dargestellt sind die durchschnittlichen Werte bei 13,5°C und 23,5°C.

erhöhte sich die Respiration, wodurch der O₂-Gehalt im Boden abnahm. Die Ausdehnung anaerober Bereiche begünstigte wiederum die Denitrifikation im Boden. Innerhalb von 6 Wochen nach Düngung wurden 17% und 44% des Biogasgülle-C bzw. 3% und 4,5% des Biogasgülle-N bei 13,5°C und 23,5°C freigesetzt. Der größte Teil des Biogasgülle-N wurde jedoch mit dem Sickerwasser als NO₃⁻ ausgetragen. Hier lag der Anteil bei 14,5-18% des zugefügten N (Abbildung 2). Die Beregnungsmuster zeigten deutliche Effekte auf den Verlauf der Emissionen

(Abbildung 1). Mit dem Einsetzen von Starkniederschlägen stiegen die N₂O-Emissionen sofort an, nahmen jedoch während der Beregnungsphase wieder ab. Vermutlich stieg in diesem Zeitraum der Wassergehalt so stark an, dass neben N₂O ein zunehmender Teil als N₂ emittiert wird. Die Vermutung wird dadurch gestärkt, dass nach Beendigung der Beregnung die N₂O-Emissionen kurzzeitig wieder anstiegen. Trotz der starken temporalen Effekte übten die Beregnungsmuster keinen signifikanten Effekt auf die kumulierten Emissionen aus, da hohe Emissionen in feuchten Phasen geringe Emissionen in Trockenphasen kompensierten. Auch die NO₃⁻-Konzentrationen im Sickerwasser blieben von den Beregnungsmuster unbeeinflusst.

Schlussfolgerung

Die Beregnungsmuster und der Zeitpunkt der Düngung hatten nur geringe Effekte auf die C- und N-Dynamik. Dies kann in unserer Studie auf den durchgehend sehr hohen Wassergehalt ohne nennenswerte Schwankungen trotz der Trocken- und Beregnungsphasen zurückgeführt werden. Ein großer Teil an verfügbarem Kohlenstoff und Stickstoff ist nach der Fermentation in der Biogasgülle enthalten. Dieser hat einen Einfluss auf die O₂-Bilanz im Boden und damit auch auf die dort ablaufenden biochemischen Prozesse. Der erhebliche Anteil an NH₄⁺ in der Biogasgülle wird in den ersten Wochen nach der Düngung nitrifiziert. Dies kann bei ungünstigen Bedingungen in der Praxis potentiell zu hohen N-Verlusten führen.

Danksagung

Ich bedanke mich bei Anja Sawallisch für die technische Unterstützung sowie bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG-Graduiertenkolleg 1397 „Steuerung von Humus- und Nährstoffhaushalt in der Ökologischen Landwirtschaft“) für die Finanzierung des Projektes.

Literatur

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (2011): Basisdaten Bioenergie Deutschland. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Gülzow-Prüzen

Gutser R, Ebertseder T, Weber A, Schraml M, Schmidhalter U (2005): Short-term and residual availability of nitrogen after long-term application of organic fertilizers on arable land. *J. Plant Nutr. Soil Sci.* 168, 439-446.

Smith KA, Thomson PE, Clayton H, McTaggart IP, Conen F (1998): Effects of temperature, water content and nitrogen fertilisation on emissions of nitrous oxide by soils. *Atmos Environ* 32, 3301-3309